delmann's
Atelier ist
lich, auch Son
tags, geöffnet
10 bis 4 Uhr.
Photograph. Werkstätte
Birkenfeld
am Bahnhof.

Birkenfeld.
Hause aus meiner
ober dem Weg bei
jeden Samstag nach
Apfel-
ochstämme,
Mk. 2.50.
Wilhelm Müller,
Götheftr. 23.

Birkenfeld.
neuer
Wagen
inner) und ein leich
ner Kuh, zwei Pflüg
ferne und eine
Egge, ein Butte
eine Zentrifuge
dentisch sind preisw
kaufen.
rfragen bei der Agent
Blattes.

Ziehung garantiert unwiderruflich
17. Februar 1927
Stuttgarter Geldlotterie
15000
6000
5000
1000
Lospreis M. 1.–, Porto und Liste 25 Pfg. extra
Eberhard Fetzer, Stuttgart

Neuenbürg.
Die passendes
Haus
en für Pension.
Offerten unter G.
„Enztäler"-Geschäft

erlässiges ehrliches
nst-Mädchen
ort oder spätestens
1927, für Haus-
geil gesucht.
Josef Dendel,
Ettlingen.

bt ein rassenreiner
edale-Terrier
1¼ Jahr alt für
u verkaufen.

Schwann.
n Sachen
r. Schofer veröff
hiemit, daß das
chriebenen dem Ge
Schofer mitteilte,
ihr beruht und die
öffentlicher Beleidigung
echenschaft gezogen
Oskar Pfrommer.

n-
vorrätig.
tstrasse.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 35. | Samstag, den 12. Februar 1927. | 85. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Um die Mitte dieser Woche nahm der württ. Landtag zum erstenmal im neuen Jahre seine Vollsitzungen wieder auf. Der Zusammentritt des Landtags, der ursprünglich schon im Januar erfolgen sollte, hatte sich so lange verzögert, da die einzelnen Landtagsausschüsse, vor allem der Finanzausschuß und der Steuerausschuß, mit der Vorberatung der noch aus dem alten Jahre restierenden, aber auch einiger neuer Gesetzentwürfe noch nicht fertig geworden war. Auf der Tagesordnung standen diesmal nur kleinere Gegenstände. Zunächst wurden, wie üblich, eine große Reihe von Kleinen Anfragen von der Regierung beantwortet. Dann kamen die Anträge von Ausschüssen zu verschiedenen Eingaben und Anträgen, wie sie aus dem Volk an den Landtag gerichtet werden, zur Erledigung. Den weiteren Beratungsstoff bilden vorerst nur kleinere Gesetzesvorlagen, darunter ein zweiter Nachtrag zum Staatshaushaltgesetz für 1926 und 1927, der für den Neubau von Kanzleiräumen für das Justizministerium im Prinzenbau am Alten Schloßplatz 185 000 Mark fordert. Die zweite und dritte Beratung einer württ. Gebührenordnung für Rechtsanwälte und die erste und zweite Beratung der Aenderungsgesetze zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz werden rasch ihre Erledigung finden können. Das überaus wichtige Ministerpensionsgesetz, das im Ausschuß eingehend vorberaten ist und das die Gemüter sehr erregt hatte, steht vorerst noch nicht auf der Tagesordnung.

Die neue Reichsregierung hat sich mit einer großen programmatischen Erklärung, die im wesentlichen auf den bekannten Richtlinien des Reichskanzlers Marx beruhte, dem Reichstag vorgestellt. Die dreitägige Reichstagsdebatte, die sich über das Programm der Regierung anschloß, wurde mit einer Vertrauenserklärung von 235 gegen 174 Stimmen bei 18 Enthaltungen zugunsten der Regierung entschieden. Aber auch hier ging es nicht ohne Zwischenfälle ab. Die Sozialdemokraten liefen gegen die deutschnationalen Minister, in der Hauptsache gegen den Reichsinnenminister v. Keudell, Sturm, gegen den sie alles nur erhältliche Material zusammentrugen, um ihn zu stürzen. Sie warfen ihm vor, daß er einst Kapp unterstützt habe, auf seinem Gute verbotene Organisationen dulde und anderes mehr. Durch diese fortwährenden Vorwürfe erreichten sie doch, daß das Zentrum dem Reichsinnenminister v. Keudell nur ein bedingtes Vertrauensvotum aussprach, unter der Voraussetzung, daß die Anschuldigungen sich als falsch erweisen werden. Reichskanzler Dr. Marx wird den „Fall Keudell" selbst untersuchen und noch in dieser Woche dem Reichstag Bericht erstatten. Mit der Annahme des Vertrauensvotums ist die Reichsregierung endgültig in den Sattel gehoben und kann nun an die Arbeit gehen. Es ist auch höchste Zeit, denn fast acht Wochen sind mit nutzlosen Reden und Verhandlungen vertan worden.

Die Aufgaben, die der neuen Reichsregierung harren, sind vor allem jetzt außenpolitischer Natur und zwar soll jetzt der Kampf um die Räumung des Rheinlandes beginnen. Der deutsche Botschafter in Paris, von Hösch, der zunächst das Terrain vorbereiten soll, weilte dieser Tage in Berlin. Es verlautet, daß er neue Instruktionen der Reichsregierung für die Fortführung der deutsch-französischen Verhandlungen über die Rheinlandräumung mitbekommen habe. Französische Blätter wollen wissen, daß der deutsche Botschafter ermächtigt worden sei, der französischen Regierung gewisse politische und wirtschaftliche Konzessionen für die vorzeitige Räumung vorzuschlagen. Von französischer Seite werden als Bedingungen bereits weitgehende Forderungen gestellt, so, daß eine ständige Kontrolle in der entmilitarisierten Rheinlandzone errichtet werden und daß Deutschland auf eine Revision der deutsch-polnischen Ostgrenzen verzichten soll. Daß eine solche Verhandlungsbasis für Deutschland unannehmbar ist, ist selbstverständlich. Die Lösung dieser Fragen wird schon noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Vorerst gilt es, weitere Fühler auszustrecken und den Stein mal ins Rollen zu bringen. Daß die Urlaubsreise des Reichsaußenministers Dr. Stresemann an die französische Riviera auch diesem Ziel gelten soll, wird von französischer und italienischer Seite, die sich schon in den gewagtesten Kombinationen über ein Zusammentreffen von Stresemann mit Briand und mit Mussolini ergehen, behauptet, von deutscher Seite aber dementiert.

Deutschland.

Mainz, 11. Febr. Der früher hessische Landtagsabgeordnete Rektor Loos aus Gießen, der vom französischen Kriegsgericht in Mainz im Jahre 1920 zu 20 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Aufenthaltsverbot für die besetzten Gebiete verurteilt worden war, ist begnadigt worden.

Berlin, 11. Febr. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge in der zweiten Januarhälfte zeigt im Gesamtergebnis einen Rückgang um rund 12 000. Die Gesamtzahl hat sich von 1 838 000 auf 1 826 000 verringert.

Antworten der Regierung auf Kleine Anfragen im Landtag.

Stuttgart, 10. Febr. Der Bezirksrat Ulm hat den Grundstückskäufen auf Markung Langenau, die Wilh. Maier in Ulm für die Stadtgemeinde Stuttgart ausgeführt hat, die Genehmigung versagt. Maier hat sich dagegen bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft beschwert. Diese hat die Beschwerde am 22. Dezember v. J. abgewiesen. Da diese Entscheidung endgültig ist, so sind die Grundstückskäufe, soweit sie der Genehmigung bedurften, rechtsunwirksam geworden. Das Finanzministerium hat geprüft, ob und welche weiteren Milderungen der Vorschriften über die Gebäudeentschuldungssteuer möglich sind, ohne den Ertrag der Steuer noch mehr zu kürzen und die schon bisher schwierige Veranlagung zu sehr zu erschweren. Das Finanzministerium hat zu diesem Zweck mit Schreiben vom 29. November v. J. den Vertreter des Landesverbands Württ. Haus- und Grundbesitzervereine gebeten, seine bisherigen Erfahrungen für die Prüfung zur Verfügung zu stellen. Diese Prüfung, bei der auch die Vertreter der mit der Ausführung der Vorschriften betrauten Gemeinden zu hören waren, steht vor dem Abschluß, sodaß schon in der nächsten Woche die Vertretungen der Haus- und Grundbesitzervereine zu einer Aussprache eingeladen werden können. Der gesamte Reinertrag der Steuer, der in Württemberg für den Wohnungsbau, Staat und Gemeinden zusammen, ohne Berücksichtigung des Gemeindezuschlags nach dem Staatshaushaltsplan auf rund 29 Millionen R.M. veranschlagt ist, wird in Baden auf rund 17,4 Millionen R.M. geschätzt. Dieser Mehrertrag der Steuer in Baden rührt im wesentlichen nur von einer stärkeren Anspannung der Steuer her. Daraus ist es in der Hauptsache zu erklären, daß in Baden ein höherer Gesamtbetrag aus der Gebäudesondersteuer zur Förderung des Wohnungsbaus verwendet werden kann als in Württemberg.

Die Brennholzpreise bei einzelnen Forstämtern.

Auf eine Kleine Anfrage des Abg. Rath (D. Vp.) wurde von der Staatsregierung folgende Antwort gegeben: „Da die Anfrage die Forstbezirke nicht nennt, deren Verfahren sie beanstandet, so kann nicht nachgeprüft werden, ob es in diesen Fällen zulässig war, Anrückungskosten dem Grundpreis zuzurechnen. Es wird sich aber wohl um Fälle handeln, wie sie in § 4 Ziffer 3 Absatz 3 der Holzverkaufsvorschriften vorgesehen sind. Dieser lautet: „Insoweit ein Teil des Holzes nicht bloß an die Schlagwege, sondern auf weiter entfernte Lagerplätze angerückt worden ist, sind bei der Durchschnittserlösberechnung für Brennholz die Anrückungskosten von den Erlösen abzuziehen. Beim Verkauf so angerückten Holzes sind die Anrückungskosten dem Bezirksgrundpreis bzw. Anschlag zuzuschlagen, um das Ausbot zu erhalten." Soweit die Holzverkaufsvorschriften. Die Durchschnittserlöse bilden die Grundlage für die Grundpreisfestsetzung. Werden bei dieser besondere Anrückungskosten, die den Preis des Brennholzes erhöhen, außer Rechnung gelassen, so müssen sie vor dem Verkauf dem Grundpreis für das besonders günstig angerückte Brennholz wieder zugeschlagen werden. Denn dieses ist ja auch um die besonderen Anrückungskosten mehr wert, als das nur an Schlagwege usw. angerückte Brennholz."

Ausland.

Die „große Vier".

Paris, 11. Febr. Das „Journal" veröffentlicht heute eine bedeutsame Erklärung Briands über die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien, die er gestern einem italienischen Journalisten gegeben hat. Briand erklärte, er glaube fest, daß der Wiederaufstieg Europas nur unter einer engsten Entente der vier Großmächte England, Deutschland, Frankreich und Italien vor sich gehen könnte. Die Großmächte seien die Säulengebilde, worauf der Palast des europäischen Friedens erzielt werden könnte. (Welch eine Ironie! Deutschland mit seinen 100 000 Mann eine Großmacht! Schriftl.)

Coolidges Abrüstungsbotschaft.

Washington, 11. Febr. Coolidge hat dem Kongreß eine Botschaft gesandt, worin es heißt: „Die amerikanischen Botschafter in London, Paris, Rom und Tokio werden heute den Regierungen von Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan eine Denkschrift aushändigen, worin angeregt wird, sie möchten ihre Delegierten bei der bevorstehenden Zusammenkunft der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz in Genf ermächtigen, ein Abkommen über weitere Verständigung hinsichtlich der Seerüstungen zu erörtern und es zu einem baldigen Datum abzuschließen. Das Abkommen wird die Ergänzung zu dem Washingtoner Vertrag über diese Frage bilden und sich auf die Klassen von Schiffen beziehen, die von dem genannten Vertrage nicht berührt werden."

Peinliche Ueberraschung in Paris.

Paris, 11. Febr. Die Einladung des Präsidenten Coolidge, in Genf eine neue Konferenz über die maritime Abrüstung zu veranstalten, hat am Quai d'Orsay sehr peinlich überrascht und sowohl innerhalb der französischen Regierung als auch dem Parlament den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. Geschlossen traten heute sämtliche Blätter gegen die amerikanische Anregung auf und befürchten, daß Washington in vollkommener Unkenntnis der französischen Interessen gehandelt habe, als es den Plan zu dieser neuen Abrüstungskonferenz ausarbeitete. In diesem Zusammenhang stellt man sich natürlich die Frage, ob die französische Botschaft in Washington die nötigen Schritte unternommen hätte, um den Präsidenten Coolidge rechtzeitig über den Standpunkt der Pariser Regierung zu informieren. Bestimmtes läßt sich darüber nicht in Erfahrung bringen. Es wird jedoch von verschiedenen Politikern behauptet, daß die französische Diplomatie in Washington diesmal vollkommen versagte und infolgedessen das Projekt des Präsidenten ohne irgend welchen Einfluß der französischen Diplomatie ausgearbeitet wurde.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Freundschaft.

Ein Quentchen wirkliche Freundschaft ist viel mehr als eine Wagenladung Verehrung. Hilty.

Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, und dann koste ihn, und siehe da, solch ein Wein erfreut des Menschen Herz, daß er jung wird wie ein Adler.
Th. v. Hippel.

Ernste Tätigkeit söhnt zuletzt immer mit dem Leben aus.
Jean Paul.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung am 10. Febr.) Zu den Baugesuchen des Hermann Gremmer, Goldarbeiters hier und des Jakob Keck, Wirts hier, wird gegenüber der Wohnungskreditanstalt die übliche Bürgschaftserklärung abgegeben.

Die Sängervereinigung „Freundschaft" erhält die Erlaubnis, für ihre Singstunden am Mittwoch abend unter denselben Bedingungen wie sonst ein Schullokal benützen zu dürfen.

Für die Enzverbesserung ist die Förderung als Notstandsarbeit bewilligt.

Zur Verbesserung der Bezirksstraße Neuenbürg—Wilhelmshöhe hat der Bezirksrat den satzungsgemäßen Beitrag der Amtskörperschaft von ⅓ der Baukosten abzüglich der Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge unter Zugrundelegung der für die Berechnung des Staatsbeitrags maßgebenden Baukostensumme bewilligt.

In Sachen des Umbaus der alten Pforzheimerstraße gibt der Vorsitzende bekannt, daß nunmehr mit einer Ausnahme, die aber in den nächsten Tagen in Ordnung kommen werde, die Grunderwerbungen beendigt seien, sodaß eine Zwangsenteignung nicht mehr in Betracht komme; den bei der Grunderwerbung mitwirkenden Gemeinderatsmitgliedern wurde der gebührende Dank für ihre hingebenden Dienstleistungen ausgesprochen. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß die Arbeiten bereits ausgeschrieben seien, die Straße, sobald es die Witterung erlaube, ausgesteckt werde, worauf die Schätzung der zu entfernenden Obstbäume beginnen könne. Im Zusammenhang mit diesem Straßenumbau und der Enzkorrektion steht die Erwerbung des früheren Wackenhutschen Anwesens durch die Stadt. Der Vorsitzende hat unter Vorbehalt der Gemeinderatsgenehmigung mit dem jetzigen Eigentümer Franz Wagner von Pforzheim einen Kaufvertrag über das 41 Ar 90 Quadratmeter umfassende Anwesen um 37 000 R.M. abgeschlossen. Es wurde eingehend über die Sache beraten, dabei kam zum Ausdruck, daß das Gebäude mit einem Brandversicherungsanschlag von 49 000 Mark in gutem baulichen Zustand mit einem Friedensmietwert von jährlich etwa 2600 R.M. an sich schon unter normalen Verhältnissen einen höheren Wert als der Kaufpreis habe und daß das dabei befindliche Gelände außerdem noch einen wertvollen Besitz darstelle, daß die Stadt Teile desselben nicht bloß jetzt zum Umbau der alten Pforzheimerstraße und Enzverbesserung, sondern auch später zur Durchführung der Straße Enzring und zu einer Verbindung der alten Pforzheimerstraße mit der unteren Stadt brauche. Ferner ist zu erwägen, daß anläßlich des Straßenumbaus an den Eigentümer für Gelände und Wertsminderung sowieso hätten etwa 3800 R.M. bezahlt werden müssen — die Forderung desselben beträgt übrigens das Mehrfache dieser Summe und es wäre deshalb jedenfalls zur Zwangsenteignung gekommen — und daß das Anwesen im Besitz der Stadt die Ersparnis einer vom jetzigen Eigentümer infolge des Straßenumbaus verlangten Stützmauer mit einem Aufwand von 1800 Reichsmark ermöglicht. Bei Berücksichtigung aller dieser Gründe wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, den Kauf als im städt. Interesse liegend, zu genehmigen, zum Abschluß des Kaufvertrags und Erklärung der Auflassung den Stadtschultheißen Knodel zu bevollmächtigen und von dem Kaufschilling auf den Umbau der Alten Pforzheimerstraße 4140 Reichsmark und auf Enzverbesserung 581 R.M. zu verrechnen, den Rest des Kaufschillings mit 32 279 R.M. nebst den Kaufkosten durch Schuldaufnahme zu decken und hierüber demnächst weiteren Beschluß zu fassen.

Eugen Krebs, Zimmermeister hier, hat an der Bahnhofstraße einen Wohnhausneubau erstellt und sucht um Anschluß an die städt. Wasserleitung nach. Um den Anschluß zweckmäßigerweise zu ermöglichen, ist der Einbau eines Hydrantenschachts in die Wasserleitung der Bahnhofstraße notwendig. Nach den Berechnungen des Stadtbauamts ist hiezu ein Aufwand von etwa 220 R.M. notwendig. Vom Gemeinderat wird beschlossen, in etwa 50 Meter Entfernung vom letzten vorhandenen Hydranten in die Wasserleitung einen neuen Hydrantenschacht einzubauen, das Stadtbauamt mit Ausführung dieser Arbeiten unter Einholung der Genehmigung des Straßen- und Wasserbauamts Calw zu beauftragen, dem Eugen Krebs den Anschluß seines Neubaus zu gestatten und von diesem, wie auch von später weiter Anschließenden eine Anschlußgebühr von 30 R.M. zu verlangen.

Das Ergebnis des letzten Holz- und Stangenverkaufs wird vom Gemeinderat genehmigt.

Ein eingegangener Antrag, die Stadt möchte dem Bezirkskonsumverein Neuenbürg e. G. m. b. H. als Mitglied beitreten, wurde vom Gemeinderat mit Stimmenmehrheit abgelehnt. In dieser Sache sollen übrigens Erhebungen bei gleichartigen Stadtverwaltungen wie Neuenbürg angestellt werden.

Der Vorsitzende der Stadt berichtet über die am 8. d. M. in Pforzheim stattgefundene Fahrplankonferenz, welche von ihm selbst, den Herren Burghard und Schumacher für den Fremdenverkehrsverein und Herrn Martin Lutz für die Kraftwagengesellschaft und den Gewerbeverein besucht war. In der Triebwagenfrage für die Enzbahn konnte eine Zusicherung für baldige Einstellung solcher seitens der Reichsbahndirektion Stuttgart nicht gemacht werden, die Erfahrungen mit Triebwagen seien bis jetzt keine guten und die Proben noch nicht abgeschlossen. In der anschließenden Debatte kam im Gemeinderat zum Ausdruck, daß es äußerst wünschenswert wäre, wenn die Enztalgemeinden von Wildbad bis Birkenfeld über die vorzubringenden Wünsche zuvor eine Besprechung abhalten würden, hiezu und zur Stellungnahme in anderen Verkehrsangelegenheiten wäre ein noch zu bildender Verkehrsverband des oberen Enztals am besten geeignet. Der Vorsitzende wurde ersucht, mit den in Betracht kommenden Kreisen in dieser Hinsicht Fühlung zu nehmen, ob sich dieser Verband verwirklichen läßt.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt, wurde die Sitzung um 9 Uhr geschlossen. K.

Neuenbürg, 11. Febr. (Pestalozzi-Gedächtnisfeier.) Unter Hinweis auf die kleinen Pestalozzigedenkartikel macht der Bezirkslehrerverein darauf aufmerksam, daß er an Stelle einer umfangreichen Würdigung des großen Toten in der Presse am Sonntag, den 20. Februar, abends 5 Uhr, in der städtischen Festhalle eine Pestalozzigedenkfeier abhalten wird. Herr Schulrat Keck wird dabei die Gedächtnisrede halten und die ungeheure Bedeutung Pestalozzis ausführlich darstellen. Die Gesangvereine „Liederkranz" und „Freundschaft" haben in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Ein Chor aus Lehrern und Schülern wird im Liede ihrem Meister danken und Schüler von Neuenbürg werden ihn durch eine Anzahl Gedichte und Lieder ehren. Wir bitten schon heute die Be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wohner von Stadt und Bezirk durch recht zahlreichen Besuch unserer Weihestunde seben Grund zu geben. Alles Nähere bitten wir einer Anzeige unseres Blattes zu entnehmen.

Neuenbürg, 12. Febr. Auf vielseitigen Wunsch findet am Rosenmontag, den 28. Februar, im Gasthof z. „Bären" großer öffentlicher Maskenball statt, worauf schon heute auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

(Wetterbericht.) Der Fortbestand des nordöstlichen Hochdrucks läßt auch für Sonntag und Montag trockenes und vielfach heiteres Wetter erwarten.

Birkenfeld, 11. Febr. (Gemeinderatssitzung am 10. Febr.) In der heutigen Sitzung wird der von der Oberförsterstelle Schwann aufgestellte Wald-Kulturplan für das Wirtschaftsjahr 1927 auf Grund des Vortrags des Forstwarts anerkannt. Nach dem Kulturplan sollen neben der Bodenbearbeitung in verschiedenen Waldabteilungen und den Freisaaten in mehreren Beständen insgesamt 21 100 Pflanzen gesetzt werden. Hievon entfallen auf Laubholz ca. 8000 und auf Nadelholz ca. 13 000 Pflanzen. Der Forstwart berichtet sodann noch im allgemeinen über den Stand des Waldes, woraus zu entnehmen ist, daß sich die bedeutenden Aufwendungen für den Wald sicherlich lohnen werden. — Die Geschäftsstelle des Waldbesitzerverbandes in Stuttgart hat erneut im Auftrag der Gemeinde das in der Abt. Eichelacker mit 86 Fm., in der Abt. Heidebuckel mit 40 Fm. und in der Abt. Hint. Alter Han mit 42 und 53 Fm. insgesamt 221 Fm. bereit gestellte Stammholz zum Verkauf ausgeboten. Der Zuschlag wurde den Höchstbietenden erteilt und zwar Los 1 um 149,8 Prozent dem Ernst Buck, Gräfenhausen, Los 2 mit 147,5 Prozent dem Wilh. Schönthaler, Holzbachtal, Los 3 mit 145,7 Proz. der Firma Krauth & Cie, Höfen und Los 4 mit 146,8 Prozent der Landesgrundpreise dem Ernst Kling, Pfinzweiler. Die Erlöse können der heutigen Marktlage entsprechend als äußerst günstig bezeichnet werden. — Anläßlich der Durchführung der Nachbarschaftsstraße Birkenfeld—Gräfenhausen müssen die Gebäude Im Eck Nr. 1 und Im Eck Nr. 21 abgebrochen werden, da die Grundfläche vollständig zur Straße benötigt wird. Durch Vertragsantrag vom 28. v. M. haben die Karl Fischer, Farrenwärters Eheleute hier, das Gebäude Im Eck Nr. 20, Im Eck Nr. 21 mit 21 Ar und Parzelle Nr. 24 Wohnhaus, Scheuer, Hofraum und Grasgarten am Zaungäßle der Gemeinde um den Betrag von 5250 R.M. zum Kauf angeboten. Weiter bieten die Taglöhners Eheleute Johannes Herz, hier, durch Vertragsantrag vom 9. v. M. der Gemeinde das Gebäude Im Eck Nr. 1 ein Ar 02 Quadratmeter Wohnhaus und Hofraum um den Betrag von 5000 R.M. zum Kauf an. Der Gemeinderat nimmt diese Vertragsanträge nach eingehender Beratung an. — Ein Gesuch um Stundung eines größeren Steuerbetrages wird aus grundsätzlichen Bedenken heraus abgelehnt. — Der Radfahrervereinigung Birkenfeld wird auf ihr Ansuchen die Turnhalle am Donnerstag abend unter den üblichen Bedingungen zu Uebungszwecken in stets widerruflicher Weise überlassen. — Gegen das Baugesuch des Oberlehrers Wilh. Hirsch hier, der auf dem Grundstück, Parz. Nr. 1325/1 in der Mühlhalde ein Einfamilienwohnhaus zu erstellen beabsichtigt, werden Einwendungen nicht erhoben. Ebenso nicht gegen das Baugesuch des früh. Gemeindepflegers Theodor Müller, hier, der auf dem Grundstück, Parz. Nr. 189 an der Baumgartenstraße ein Wohn- und Geschäftshaus zu erstellen beabsichtigt. Die hiezu von der Gemeinde erforderliche Grundstücksfläche mit ca. 35 Quadratmeter wird um 6 R.M. pro Quadratmeter käuflich abgetreten. — Die Lieferung von 100 Zentner Union-Briketts für die Rathausheizung wird der Firma Weiß, hier, um ihr Angebot mit 1 Mk. 45 Pfg. pro Ztr. frei Rathaushof übertragen. — Nach Vornahme einer Grundstücksschätzung und Erledigung einiger kleinerer Verwaltungssachen konnten die Sitzung gegen 5/11 Uhr geschlossen werden.

Dobel. Schneehöhe 20—30 Zentimeter. Schneebeschaffenheit teils pulvrig, teils verharscht. Temperatur 0 Grad Celf. Ostwind. Klar und heiter. Ski- und Rodelbahn sehr gut auch Soldatenbrunnen bis zur Eyachmühle.

Wildbad, 10. Febr. (8. Schuljahr.) Da noch immer Unsicherheit herrschte über die Frage der Einführung des 8. Schuljahrs, wurde im Dezember letzten Jahres bei einem von der Evang. Volksschule abgehaltenen Elternabend von der Elternschaft einstimmig dem Beschluß des Vorsitzenden (Rektor Fromm) zugestimmt, an den Gemeinderat die Bitte zu richten, für die Stadt Wildbad samt der Parzelle Sprollenhaus mit Beginn des Schuljahrs 1928/29 (wie gesetzlich vorgesehen) die Einführung des 8. Schuljahrs zu beschließen. Der Gewerbeverein stimmte in seiner Generalversammlung einstimmig diesem Beschluß zu. In der Gemeinderatssitzung vom 9. Februar faßte der Gemeinderat einstimmig den Beschluß, mit Beginn des Schuljahres 1928/29 das 8. Schuljahr für sämtliche Volksschulen (evangelische und katholische) einzuführen. Damit dürfte der für unsere Grenzstadt besonders bemerkbare Mißstand der verschieden lange dauernden Schulpflicht in Württemberg und Baden behoben sein, und der Gemeinderat hat damit wieder gezeigt, daß auch die wirtschaftlich schwere Zeit ihn nicht davon abhalten kann, in Schul- und Kulturfragen jederzeit die zum Wohle der Gemeinde nötigen Opfer zu bringen.

Wildbad, 11. Febr. Der Gemeinderat hat sich mit 10 gegen 3 Stimmen für die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft erklärt.

Baden.

Pforzheim, 11. Febr. Der in der Genossenschaftsstraße wohnende 46 Jahre alte verheiratete Heizer Lorenz Zimmer lag schon einige Zeit krank zu Bett. Gestern abend wollte er die auf seinem Nachttisch stehende Arznei zum Einnehmen langen. Er erfaßte aber aus Versehen den Arzneikolben, der ein Mittel zum Einreiben enthielt, und nahm diese Arznei ein. Die Folgen waren schwer. Zimmer wurde um 11 Uhr 50 Min. ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er aber schon um ½2 Uhr starb.

Freiburg i. Br., 10. Febr. In den ausgedehnten Kellerräumen der Buchhandlung Herder u. Co. in der Kaiserstraße brach heute mittag um ½3 Uhr ein Brand aus, der in den aufgestapelten Kisten und Kasten, alten Büchern und Makulatur reiche Nahrung fand und sich rasch ausbreitete. Die Feuerwehr rückte mit fünf Löschzügen heran und ließ aus zehn Leitungen ungeheure Wassermengen in den Kellerraum strömen. Bis 5 Uhr war es aber noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden. Durch die ungewöhnlich starke Rauchentwicklung war es den Feuerwehrleuten trotz der Rauchmasken nicht möglich, über die Kellertreppen an den Herd des Feuers zu gelangen. Es mußten im Laden Löcher geschlagen werden; auch von der Straße aus versuchte man durch Auswerfen eines Loches an den Brandherd zu gelangen. Der Sachschaden dürfte nicht groß sein, aber der durch Feuer und Wasser angerichtete Gebäudeschaden ist sehr groß. Ein Teil der Kellerwände des Geschäftshauses der Allg. Elektrizitätsgesellschaft ist eingestürzt und man befürchtet, daß auch der Laden der Buchhandlung dem starken Wasserdruck nicht mehr lange standhalten kann. Gegen 5.30 Uhr abends gelang es endlich, den eigentlichen Brandherd ausfindig zu machen. Er befand sich im Materialkeller des Gebäudes. Es gelang nun, des Feuers Herr zu werden. Ueber die Brandursache selbst konnte Genaues noch nicht gesagt werden. Es wird aber die Vermutung ausgesprochen, daß das Feuer in dem Kellerraum, wo sich der Ofen für die Zentralheizung befindet, zum Ausbruch kam. Der Schaden ist sehr erheblich.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 11. Febr. Die im Haushaltausschuß des Reichstags erörterte Anregung, die Versuchsanstalt für Luftschiffahrt nach Stuttgart zu verlegen, hat sich zu einem Antrage nicht verdichtet, da eine Einigung über diese Frage im Ausschuß nicht zu erzielen war.

Stuttgart, 11. Febr. Der Gemeinderat von Zuffenhausen hat das Angebot der Stadt Stuttgart wegen Verlegung des Exerzierplatzes nach dem Burgholzhof abgelehnt.

Magdeburg, 11. Febr. Gestern abend kam es in Schönebeck zwischen den Mietsparteien eines Hauses zu Schlägereien, bei denen ein Arbeiter getötet, ein Mann eine schwere Bauchverletzung erhielt und einer Frau der Schädel gespalten wurde. Die Polizei mußte mit 16 Mann eingreifen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Berlin, 11. Febr. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags ist für kommenden Donnerstag einberufen worden. — Die Zeichnung auf die fünfprozentige Reichsanleihe wurde heute Freitag geschlossen. Der dem freien Markt angebotene Betrag von 300 Millionen RM. wurde voll gezeichnet.

Hannover, 11. Febr. Ein Angestellter des hiesigen Leihamtes erschwindelte sich durch Fälschungen zirka 25 000 Reichsmark. Die Unterschlagungen wurden gestern entdeckt. Der Verbrecher hatte jedoch mittels Flugzeug das Weite gesucht.

Mecklenburg, 12. Febr. Bei Blankensee wurde der 20jährige Knecht Karl Rohde tot aufgefunden. Rohde war im Dezember v. J. von seinem Arbeitgeber, dem Landwirt Krüger, durch den Blankensee Agenten einer Berliner Versicherungsgesellschaft mit 50 000 Mark versichert worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß Rohde aller Wahrscheinlichkeit nach ermordet worden ist. Unmittelbar nach dem Tode Rohdes beantragte Krüger die Auszahlung der Versicherungssumme. Krüger sowohl wie der Versicherungsagent wurden unter Mordverdacht verhaftet.

Breslau, 11. Februar. In dem großen Betrugsprozeß Böhm und Genossen, der das erweiterte Schöffengericht seit vier Wochen beschäftigt, wurde der Hauptangeklagte Böhm wegen fortgesetzten Betruges zu 5 Jahren Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und 20 000 R.-M. Geldstrafe, der Angeklagte Kastner zu 3 Jahren Gefängnis, der Angeklagte Hein zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Bremen, 12. Februar. Ueber Bremen sind, nach einer Blättermeldung, im Jahre 1926 im ganzen 42 756 Personen, davon 28 895 Deutsche, ausgewandert. Die Zahl der Auswanderer gegenüber dem Vorjahre hat damit um 7560 Personen zugenommen.

St. Moritz, 11. Febr. Anläßlich eines Trainingstages der Militärflieger stürzten Fliegeroberleutnant Albrecht und Beobachter, Oberleutnant Buchli, ab. Sie erlagen ihren Verletzungen.

Prag, 11. Febr. Wie die „Deutsche Post" in Troppau erfährt, ist die Ausnahmeverordnung vom April 1920 über das Hultschiner Ländchen aufgehoben worden. Das Amt des tschechoslowakischen Regierungskommissars für das Ratiborer Gebiet wird auf die politische Landesverwaltung von Troppau übertragen werden, wodurch die Vereinigung des Hultschiner Ländchens mit Schlesien perfekt werden wird.

Warschau, 11. Februar. Der polnische Vizeministerpräsident beteuerte im Sejm zwar die Friedensliebe Polens, aber der Wojwode von Kattowitz hob die Bedeutung der Ausweisungen in Oberschlesien für die Unterdrückung des Deutschtums hervor.

Oporto, 11. Febr. Die Zahl der bei dem Aufstand Getöteten beträgt 76, die der Verwundeten 350. Es wurden 37 Offiziere verhaftet. In Lissabon beträgt die Zahl der Toten 198.

Washington, 11. Februar. Coolidges Abrüstungsplan findet in Amerika und England großenteils Zustimmung, in Frankreich dagegen brüske Ablehnung.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 11. Febr. Im Landtag fand heute die Hauptaussprache über die Abänderungsgesetze zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz statt. Der Abg. Winker (Soz.) beschwerte sich über einseitige Berichterstattung des „Staatsanzeigers" über die Ausschußberatungen und warf der Regierung vor, daß sie die alte Methode der Abwälzung auf andere befolge. Durch den Entwurf würden die Industriegemeinden zugunsten der Landgemeinden benachteiligt. Der Städtetag habe dem Gesetzentwurf nur zugestimmt, weil er bei der städtefeindlichen Haltung der Regierung und des Landtags eine weitere Verschlechterung der Entwürfe befürchten mußte. Der Redner nahm die im Ausschuß abgelehnten sozialdemokratischen Anträge wieder auf und verlangte, daß dem Ausgleichsstock statt einer Million vier Millionen überwiesen werden. Die Angabe des Finanzministers, daß das Defizit im Staatshaushalt heute schon sieben Millionen betrage, sei nur richtig, wenn die seit 1. April 1926 fälligen, aber noch ausstehenden Steuern von elf Millionen Mark überhaupt nicht einkommen. Andernfalls ergebe sich ein Ueberschuß von 3—5 Millionen Mark und deshalb seien die sozialdemokratischen Anträge, die 28 Mill. Mark erfordern, für die Staatskasse tragbar. Der Redner beantragte weiter, die Bewilligung von 300 000 Mark aus dem Ausgleichsstock für die Arbeiterwohngemeinde Böckingen. Der Abg. Roth (Dem.) sah den Sinn und Zweck des neuen Gesetzes darin, die größeren Gemeinden bei der Reichssteuer-Rückvergütung um rund 3,7 Millionen Mark zu verkürzen und betonte, daß die Balanzierung des Staatsetats auf Kosten der großen Gemeinden eine bequeme Sache sei. Finanzminister Dr. Dehlinger bezeichnete als den Kern der Entwürfe den Finanzausgleich zwischen Staat und Gemeinden, wies den Vorwurf der Städtefeindlichkeit zurück und erklärte, daß man nicht alles ideal ausgleichen könne, auch dann nicht, wenn im nächsten Jahr nach den Wahlen der Abg. Winker oder der Abg. Roth Finanzminister würden. Die Verhältnisse in Böckingen, Neckarsulm und Ellwangen seien Ausnahmen, nach denen nicht die ganze Regelung erfolgen könne. Der Abmangel betrage wirklich sieben Millionen. Es sei jetzt ausgeschlossen, eine grundsätzliche Aenderung des Finanzausgleichs zu treffen. Die beteiligten Gemeinden wehren sich nicht gegen die Regelung, jede komme auf ihre Kosten. Härten beseitige der Ausgleichsstock. Der Gemeinde Böckingen müsse auf andere Weise geholfen werden. Die Berichte im „Staatsanzeiger" seien reine Privatarbeiten. Die Regierung prüfe, ebenso wie die frühere Regierung, nur die Erklärungen der Regierungsvertreter. Der Abg. Dr. Häcker (B.B.) lehnte die sozialdemokratischen Anträge ab. Der Abg. Bock (Ztr.) betonte, der Streit drehe sich jetzt darum, ob den Ausfall bei einzelnen Gemeinden nur der Staat tragen solle, oder Staat und Gemeinden zusammen. Die Behauptung, daß die Landgemeinden zuungunsten der Stadtgemeinden bevorzugt würden, sei falsch. Die Gesetzentwürfe zeigten die Unhaltbarkeit des rein mechanischen Finanzausgleichs des Reiches. Länder und Gemeinden müßten ihre finanzielle Selbständigkeit wieder erhalten, jede Zentralisierung sei falsch. Der Abg. Albert Fischer (Komm.) begründete Anträge seiner Partei. Abg. Rath (D. Vp.) empfahl, den leistungsschwachen Gemeinden zu helfen durch andere Regelung der Schlüsselanteile, andere Verteilung der Umsatzsteuer und durch Garantierung einer gewissen Kopfquote bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Der Abg. Mergenthaler (Völk.) begrüßte es, daß die Entwürfe die Zustimmung des Städte- und des Gemeindetags gefunden haben. Auf weitere Ausführungen des Abg. Winker (Soz.) erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, alle Folgerungen des Abgeordneten Winker seien verkehrt. Ueber die genaue Finanzlage des Staates werde er bei Beratung des Nachtragsetats im März Aufschluß geben können. Damit war die allgemeine Aussprache beendigt. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Stuttgart, 11. Febr. Wie wir hören, wird der Landtag die Beratung des ihm obliegenden Stoffs morgen zu Ende führen. Die nächste Sitzung findet dann erst wieder Anfang März statt, wobei ein Nachtragsetat betr. Stellenvermehrung zur Beratung kommen wird.

Stuttgart, 11. Febr. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Henne über die Arbeitszeit in den Bauereien hat das Wirtschaftsministerium folgende Antwort erteilt: Auf eine Anfrage des Staatsministeriums hat das Reichsarbeitsministerium geantwortet, es habe in letzter Zeit alle Wünsche auf sofortige Aenderung der Bäckereiverordnung mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß das in Vorbereitung befindliche Arbeitsschutzgesetz die Bestimmungen der Verordnung, soweit erforderlich, übernommen habe, und daß es sich daher nicht empfehle, noch vor der Beratung dieses Gesetzentwurfs eine Aenderung der Verordnung zu erörtern.

Keudell-Debatte im Reichstag.

Berlin, 11. Febr. Der Kampf um Keudell ist beendet. Daß Herr von Keudell bleiben und das Kabinett ihn decken würde, stand schon seit gestern unumstößlich fest. Trotz dieser Gewißheit wurde der Erklärung des Kanzlers im Reichstag starkes Interesse entgegengebracht. Um den Vorwurf der Verschleppung und Mundtotmachung zu vermeiden, hat Herr Dr. Marx sich entschlossen, den Stier bei den Hörnern zu fassen. Geschäftsordnungsmäßig stand der Regierung das Recht zu, die Beantwortung der kommunistischen Interpellation hinauszuschieben. Es war für alle Teile besser, daß der Kanzler diesen Weg nicht betrat. Der Streit mußte ausgepaukt werden. Aber es überraschte allgemein, mit welchem Temperament Herr Dr. Marx, der gewiß alles andere als eine sanguinische Natur ist, sich der Sache des angegriffenen Ministers annahm. Er ist auf Grund des Aktenstückes zu einem völligen Freispruch gekommen. Und er ließ es sich nicht verdrießen, Punkt für Punkt die gegen den Minister erhobenen Angriffe zu entkräften. In dem Verhalten Keudells während des Kopp-Putsches und der Küstriner Affäre, an seinem Auftreten gegenüber der Olympia, dem Vertrauensmann der Landarbeiter und dem Jungdomitglied von Treskow fand Herr Marx nichts, was seiner Diffamierung Anlaß geben könnte. Ja in diesen Schlußsätzen seiner Ausführungen drückt sich eine so warme Sympathie für die Person des Beschuldigten aus, daß man fast den Eindruck gewinnt, daß der Vorstoß der Linken den Zusammenhalt im Kabinett eher gestärkt als geschwächt hat. Andererseits ist es durch die Loyalitätserklärung, die Herr von Keudell anschließend abgab, dem Zentrum leicht gemacht worden, seine Vorbehalte zu dem Vertrauensvotum zu annullieren. Es war das das erste Mal, daß ein deutschnationaler Minister sich unumwunden und ohne die üblichen Verklausulierung für den Schutz und das Ansehen der deutschen Republik einzusetzen versprach. Wir möchten meinen, daß dies ein erfreuliches Ergebnis der Aussprache ist, das eigentlich auch bei der Opposition eine gewisse Befriedigung auslösen müßte. Dieses Bekenntnis des Herrn von Keudell fällt im Grunde tatsächlich weit schwerer ins Gewicht, als wenn es der Linken gelungen wäre, Herrn von Keudell zu Fall zu bringen. Nach Lage der Dinge blieb den Oppositionsparteien nicht mehr viel zu sagen übrig. Dr. Marx hatte als Richter sein Votum gefällt und an der Aufrichtigkeit seiner Erklärung wird auch auf der Gegenseite nicht gezweifelt. Der Sozialist Dr. Landsberg suchte mit Geschick den Kanzler in den Schlingen der eigenen juristischen Beweisführung zu fangen. Wenn man die Ausführungen des Kanzlers über die Beamtenpflicht, die Feststellung, daß jeder Beamte gehalten sei, den Anordnungen seiner Vorgesetzten blindlings zu folgen, so müsse man zu dem Schluß gelangen, daß die Staatssekretäre, die seinerzeit Anordnungen der sog. Kappregierung entgegenzunehmen verweigerten, sich strafbar gemacht hätten. Die Aussprache endete, wie von Anfang an nicht zweifelhaft war, mit der Ablehnung sämtlicher Mißtrauensvoten, und zwar einmal mit 217 gegen 161 und dann mit 218 gegen 163 Stimmen bei der Stimmenthaltung Keudells. Für die Mißtrauensvoten der deutschdemokratischen, der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei stimmten diese drei Parteien und Dr. Wirth. In der Motivierung, die Freiherr von Richthofen für die Demokraten zu ihrem Antrag gaben, hob er als besonderen Grund ihres Mißtrauens die Beteiligung Keudells an dem gesellschaftlichen Boykott gegen einen anders Denkenden, also den Fall Treskow, hervor.

Die Vertrauenskundgebung für Keudell.

Berlin, 12. Febr. Von den Blättern der Regierungsparteien wird auf die große Mehrheit hingewiesen, die gestern im Reichstag ihr Vertrauen für den Reichsminister des Innern v. Keudell bekundet hat. Die „Kreuzzeitung" begrüßt die sympathische Art, in der Reichskanzler Dr. Marx seiner auf Grund sachlicher Prüfung gewonnenen Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe und verzeichnet die Tatsache, daß Reichsminister von Keudell versichert habe, daß er selbstverständlich zu seinem Eide stehe und den ihm durch die Verfassung auferlegten Pflichten gewissenhaft nachkommen werde. Die „Deutsche Tageszeitung" unterstreicht, daß Dr. Wirth sich trotz der bündigen Erklärungen des Reichskanzlers und Parteiführers auch gestern mit aller Schroffheit gegen die eigene Partei und Fraktion gestellt habe. In der „Berliner Börsenzeitung" heißt es: Mit der gestrigen Abstimmung ist eine Episode beendet, die in jeder Beziehung höchst unerfreulich war. Die „Tägliche Rundschau" bezeichnet es als das Ergebnis der gestrigen Abstimmungen im Reichstag, daß die Koalition innerlich gefestigter dastand, als zum Beginn ihrer Regierungstätigkeit. Die „Germania" schreibt: Die neue Regierung ist erst mit dieser Abstimmung vollständig geworden. Eine peinliche Affäre ist damit zu Ende gegangen. Das Mißtrauen, das ohne Zweifel in weiten Kreisen wachgerufen worden ist, dürfte kaum durch die gestrige Abstimmung beseitigt worden sein. Wir möchten hoffen, daß es Herrn von Keudell gelingt, dieses Mißtrauen zu überwinden. Das „Berl. Tageblatt" beklagt es, daß wieder starke Lücken auf der Linken festzustellen waren und fragt: Wann werden die Fraktionen die Säumigen zur Verantwortung ziehen? Das Blatt fährt dann fort: Die Reichsregierung hat jetzt ihr vollständiges und unbedingtes Vertrauensvotum. Daß sie gestern an Vertrauen gewonnen hat, wird aber gewiß keines ihrer Mitglieder behaupten können. Der „Vorwärts" sagt: Herr Marx hat für Herrn v. Keudell eine Mehrheit erhalten. Er hat jedoch sich und seiner Partei eine schwere moralische Niederlage zugefügt.

Wirth geht nicht auf Reisen.

Dr. Wirth sollte, wie selbst der ihm eng verbundene Parteifreund Joos neulich in der Presse angedeutet hatte, für einige Wochen auf Reisen gehen, um zunächst einmal über sein „Nein" vom letzten Samstag Gras wachsen zu lassen. Doch scheint Dr. Wirth dazu gerade keine Neigung zu haben. Das „Berliner Tageblatt" weiß mitzuteilen: Dr. Wirth denke nicht daran, sich auch nur für kurze Zeit von der Oeffentlichkeit und vom politischen Leben zurückzuziehen.

Demokratischer Aufwertungsantrag.

Berlin, 12. Febr. Die demokratische Reichstagsfraktion hat gestern folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den im Wege einer sofort verzinslichen Umtauschanleihe oder auf andere geeignete Weise die Altbesitzer von Reichsanleihen anstelle von Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten in den Besitz eines Wertpapieres gesetzt werden, dessen Wert einer mindestens 12½prozentigen Aufwertung des ursprünglichen Betrages der in Anleiheablösungsschuld umgetauschten Reichsanleihe entspricht und das laufend mit mindestens fünf Prozent jährlich verzinst wird.

Zum Konflikt mit Polen.

Berlin, 11. Febr. Die Besprechungen der beteiligten Rei-

Der auffallend starke Besuch, welchen die **Lichtspiele Pforzheim** mit dem größten und schönsten Filmwerk **„Ben Hur"** erzielten, hat die Leitung veranlaßt, den Film bis Mitte nächster Woche noch aufzuführen. Die Tatsache dieses ungemein starken Besuchs ist die beste Empfehlung für die Vollwertigkeit dieses erstklassigen Films, den zu sehen niemand versäumen sollte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

arbeitsministerium ge-
Wünsche auf sofortige
dem Hinweis darauf
findliche Arbeitsschutz-
g, soweit erforderlich,
r nicht empfehle, noch
eine Aenderung der

höstag.

ndell ist beendet. Daß
hett ihn decken würde.
Trotz dieser Gewiß-
im Reichstag starkes
orwurf der Verschlep-
, hat Herr Dr. Marx
nern zu fassen. Ge-
ng das Recht zu, die
erpellation hinauszu-
aß der Kanzler diesen
gepaukt werden. Aber
emperament Herr Dr.
anguinische Natur ist,
s annahm. Er ist auf
Freispruch gekommen.
t für Punkt die gegen
äften. In dem Ver-
hes und der Küstriner
r Olympia, dem Ver-
Jungdomitglied von
seiner Diffamierung
fätzen seiner Ausfüh-
athie für die Person
Eindruck gewinnt, daß
im Kabinett eher ge-
es durch die Loyali-
schließend abgab, dem
rbehalte zu dem Ver-
s das erste Mal, daß
wunden und ohne die
und das Ansehen der
Wir möchten meinen,
Aussprache ist, das ei-
ffe Befriedigung aus-
rrn von Keudell fällt
Gewicht, als wenn es
ndell zu Fall zu brin-
ositionsparteien nicht
atte als Richter sein
einer Erklärung wird
. Der Sozialist Dr.
in den Schlingen der
gen. Wenn man die
amtenpflicht, die Fest-
en Anordnungen sei-
müsse man zu dem
e, die seinerzeit An-
genzunehmen verwei-
e Aussprache endete,
, mit der Ablehnung
inmal mit 217 gegen
n bei der Stimment-
ten der deutschdemo-
der kommunistischen
Dr. Wirth. In der
für die Demokraten
nderen Grund ihres
dem gesellschaftlichen
so den Fall Treskow,

r Keudell.

der Regierungspar-
piesen, die gestern im
minister des Innern
g" begrüßt die sym-
arx seiner auf Grund
gung Ausdruck gege-
Reichsminister von
dlich zu seinem Eide
auferlegten Pflichten
utsche Tageszeitung"
bündigen Erklärun-
auch gestern mit aller
raktion gestellt habe.
: Mit der gestrigen
in jeder Beziehung
tundschau" bezeichnet
ungen im Reichstag,
nd, als zum Beginn
nia" schreibt: Die
nung vollständig ge-
zu Ende gegangen.
eiten Kreisen wach-
gestrige Abstimmung
, daß es Herrn von
winden. Das „Berl.
ücken auf der Linken
rden die Fraktionen
? Das Blatt fährt
hr vollständiges und
estern an Vertrauen
Mitglieder behaup-
Marx hat für Herrn
jedoch sich und seiner
zugefügt.

en.

ng verbundene Par-
utet hatte, für einige
al über sein „Nein"
en. Doch scheint Dr.
en. Das „Berliner
nke nicht daran, sich
keit und vom politi-

ntrag.

eichstagsfraktion hat
Reichstag wolle be-
unverzüglich einen
ge einer sofort ver-
geeignete Weise die
n Anleiheablösungs-
eines Wertpapieres
ens 12½prozentigen
der in Anleiheablö-
fbricht und das lau-
verzinst wird.

der beteiligten Rei-

ie Lichtspiele Pforz-
verk „Ben Hur" er-
n bis Mitte nächster
es ungemein starken
Vollwertigkeit dieses
versäumen sollte.

fortz über die deutsch-polnische Verhandlungskrise führten zu einer vollständigen Uebereinstimmung der Ressortspolitiker in den in Frage kommenden Punkten. Die Besprechungen sollen Samstag fortgeführt werden, so daß ein abschließendes Ergebnis erst morgen zu erwarten ist.

Zum Todesurteil gegen Klems.

Paris, 11. Febr. Zu dem von dem Kriegsgericht in Mekmes gegen den Deutschen Klems gesprochenen Todesurteil erklärt der „Matin", daß bei dem Prozeß so viele formale Verstöße vorgekommen seien, daß eine Revision, die zweifellos eingelegt werde, jedenfalls zum Erfolg führen werde.

Schneekatastrophen.

Paris, 11. Febr. Ueber Korsika sind so gewaltige Schneemengen niedergegangen, da die Eisenbahnverbindung zwischen Bastia und Ajaccio unterbrochen wurde. Die meisten Elektrizitätsleitungen der Insel wurden gestört. In Crosaglia wurden drei Häuser durch die Schneemassen eingedrückt, in Palmaca die Baracken italienischer Kohlenarbeiter, wobei 13 Mann den Tod fanden und vier schwer verletzt wurden.

Tokio, 11. Febr. Infolge von Schneestürmen sind in den Provinzen Niigata, Toyama und Fukui 103 Personen ums Leben gekommen, zehn werden vermißt. Mehr als 20 000 Soldaten seien gegenwärtig mit den Aufräumungsarbeiten längs der Eisenbahnlinien beschäftigt. An gewissen Stellen liege der Schnee 16—18 Fuß hoch.

Abschaffung der Ausländergerichtsbarkeit in Kanton.

Hankau, 11. Febr. Der Minister des Aeußern von Kanton teilte den Konsulaten mit, daß auf Grund einer Anordnung des politischen Büros ausländische Kläger künftig keine Klage mehr vor dem gemischten Gerichtshof anhängig machen können. Alle Ausländerprozesse müssen vor chinesischen Gerichtshöfen ohne Unterstützung eines Konsularbeamten als Beisitzer durchgeführt werden. — In Schanghai sind 250 amerikanische Marinesoldaten aus Manila eingetroffen.

Ab Samstag kommt im **Centraltheater in Pforzheim** der größte Sensationsschlager **„Sechs Schüsse in der Nacht"** zur Darstellung, acht große Kapitel aus dem Leben eines Verkommenen. Dazu zwei entzückende Lustspiele **„Monty beim Ballet"** und **„Buddy sucht Arbeit"**. Der Besuch kann nur empfohlen werden.

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist **erloschen** in **Oeschelbronn**, Bez. Amts Pforzheim, und **neu ausgebrochen** in **Iffezheim**, Bez. Amts Rastatt, sowie in **Weiler**, Bez. Amts Pforzheim.

Die Bezirksorte **Ottenhausen, Ober- und Unterniebelsbach, je mit Feldmark,** werden hiewegen mit sofortiger Wirkung als **Beobachtungsgebiet** erklärt.

Die oberamtl. Bekanntmachungen vom 24. Januar und 9. Februar ds. Js. — Enzt. Nr. 18 und 32 — werden insoweit geändert.

Neuenbürg, den 11. Febr. 1927.

Oberamt:
stv. Amtmann Dr. Hagmann.

Gemeinde Birkenfeld.

Jagd-Verpachtung.

Am **Montag den 21. Februar, nachm. 3 Uhr**, wird auf dem Rathause die etwa 562 ha Feld und etwa 313 ha Wald umfassende

Gemeindejagd

auf **sechs Jahre** verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind. Fremde Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnis und Zeugnis, wonach ihnen die Ausstellung von Jagdkarten nicht verweigert werden kann, neuesten Datums versehen.

Den 11. Februar 1927.

Gemeinderat.

Gemeinde Birkenfeld.

Brennholzverkauf

Am kommenden **Montag den 14. d. M.**, abends 7 Uhr, kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Aus Abt. Steinhäusle: 4 Rm. Buch., 37 Rm. Nadelh.
Aus Distrikt Schönbügel, Abt. 2. Klettenbusch und 3. Tannenbusch: 4 Rm. Buch.-Prügel und ca. 18 Schlagraumlose in Flächenlosen (meist buch.)

Birkenfeld, den 10. Febr. 1927.

Gemeindepflege: Bolay.

Gemeinde Salmbach, Oberamt Neuenbürg.

Nadelholz-Stangenverkauf.

Die Gemeinde Salmbach verkauft am **Samstag den 19. Februar**, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich nachbezeichnete Stangen:

1. **Baustangen:** 26 Ia, 148 Ib, 216 II. u. 128 III. Kl.
2. **Hagstangen:** 11 I., 143 II. und 311 III. Klasse.
3. **Hopfenstangen:** 87 I., 342 II., 64 III., 84 IV. und 104 V. Klasse.
4. **Rebstecken:** 77 I. Klasse.

Aeußerst günstige Abfuhr.

Salmbach, den 10. Februar 1927.

Schultheißenamt: Ecker.

Württ.
Forstamt Langenbrand.

Beigholz- u. Reisig-Verkauf

am **Freitag den 18. Februar 1927, vormittags 10 Uhr**, in **Salmbach** im Gasthaus zum „Löwen" aus Staatsw. Ueberrück, Heiligenwald, Ameisenwald und Gairenteich: 1) Beigholz: Rm.: Bu.: 91 Klotzh.; Fo.: 7 Roller, 30 Ausschuß und 23 Ta.-Ausschuß (1 bis 2 Nummern im Walde je ein Los, keine Losverzeichnisse). 2) Reisig: 1000 gesch. Nadelwellen in 30 Losen.

Neuenbürg.

Zu **Konfirmanden-Kleidern** empfehle ich guten

Lindner-Samt.

Zugleich halte ich ein gut sortiertes Lager in **Konfirmanden-Kränzchen und Sträußchen, Brautkränzen und Brautschleiern** von RM. 3.— an bestens empfohlen.

Frau Maria Krayer,
Modistin.

Neuenbürg.

Günstige Gelegenheit für

Baulustige!

Wegen Umbau der Pforzheimer Straße verkaufen wir unser **2½stöckiges Wohnhaus**, Pforzheimer Straße 19, **auf den Abbruch.**

Chr. Metzger & Söhne,
G. m. b. H.

Birkenfeld.

Einzug der Vermögenssteuer

am 15. Februar.

Förschler.

Birkenfeld.

Eine sehr schöne

Drei-Zimmer-Wohnung

in meinem Neubau ist sofort zu vermieten.

Wilhelm Sauter,
Gipsergeschäft, Rathausgasse.

Birkenfeld.

Ein neuer

Mehltrog,

vier Zentner fassend, ist zu verkaufen.

Im Eck Nr. 24.

Birkenfeld.

Ein

Acker

mit tragbarem Apfelbaum am Burgweg ist sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Schwann.

Oskar Pfrommers Drohung sehe ich in aller Ruhe entgegen.

Gottfried Schofer.

Freiwillige Versteigerung in Wildbad.

Besonders für Wirte günstige Gelegenheit!

Wegen Geschäftsaufgabe und Wegzug lasse ich am **Dienstag den 15. Februar** gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigern:

Tische, Büffet, Eckschrank, Gläserschrank, Kleiderschrank, Eisschränke, Eiskisten, Herd mit Heißwasserbereitung und Boiler, Geschirrwärmschrank, 1 Ofen, Gasherd, Gasbügelofen, einen Verschlag aus Holz und Glas, 2 große Spiegel, Bestecke, Tischwäsche und Geschirr aller Art, sowie Verschiedenes.

Hotel Weil.

Seidenstoffe

Crepe de chine	in grosser Farbenauswahl, schöne Qualität, 100 cm breit . . Mr.	**4.90**
Crepe de chine	schwere Kleiderw., schwarz, elfenbein u. alle Moderf. 100 cm br. Mtr.	**6.80**
Crepe Marocaine	Kunstseide, solide kräftige Ware, 100 cm breit . . . Mtr.	**2.95**
Waschseide	uni, Bembergseide, für Wäsche in allen licht. Indanthrenf. 80 br. Mtr.	**2.95**
Helvetia	reine Seide, für Wäsche und Kleider, ca. 90 cm breit . . . . . Meter	**3.50**
Waschseide	geblumt, in reizenden Mustern, indanthrenf. 70 cm breit Meter 2.25.	**1.50**
Pullover-Stoffe	Kunstseide in den neuesten Mustern, 70 cm breit . . . . . Mtr.	**2.25**
Damassé	Halbseide, für Jacken und Mantelfutter schöne Ausmusterung 70 cm breit Meter	**1.95**
	85 cm breit Meter	**2.95**
Damassé	einfarbig, gemustert, elegante Farben 85 cm breit . . . . . Meter	**3.20**
Milanaise	gestreift, In. Qualität, feine Wäschefarben, 140 cm breit . . . . . Meter	**3.90**
1 Posten Waschsamt-Reste	von 60 cm bis 2 Meter Länge **enorm billig.**	

Kleiderstoffe

Blusenflanelle	hübsche helle Streifen für Kleider, Blusen und Schlafanzüge, gute Qualitäten, 70 cm breit . . . . . Meter	**1.50**
Kleiderstoffe	schöne helle und dunkle Kasos, nur moderne Muster, 70 cm breit Meter	**1.40**
Pulloverstoffe	reine Wolle, auch für Kleider, ganz moderne Muster, 70 cm breit Meter	**2.25**
Kleiderstoffe	Ton in Ton gemustert, Neuheit, reine Wolle, 90 cm breit . . . . . Meter	**1.90**
Wollkrepp	in modernen Farben, reine Wolle, 100 cm breit . . . . . Meter	**2.50**
Popelin	in allen modernen Farben, reine Wolle, 85 cm breit . . . . . Meter	**2.20**
Popelin	in allen Modefarben, für Kleider u. Mäntel, schw. Qual., reine Wolle, 130 cm breit Mtr.	**4.20**
Finette	reine Wolle, schönes grosses Farbensortiment, 75 cm breit . . . . . Meter	**2.50**
Kleidertuche	für Kleider, Kostüme u. Mäntel, in all. mod. Farb., reine Wolle, 150 cm br., Mtr.	**4.80**
Wollrips	für Kleider, Kostüme und Mäntel in vielen mod. Farben, reine Wolle, 130 cm brt. Mtr.	**6.30**
Velour-de laine	in modernen Streifen, für Kleider und Kostüme, prima Qualität, reine Wolle, 130 cm breit . . . . . Meter	**4.90**

Modewaren

Bubi-Kragen	runde und spitze Formen . . . 55.	**48 ₰**
Matrosenkragen	mit Manschetten . . . 75.	**65 ₰**
Matrosenkragen	ohne Manschetten . . . 55.	**45 ₰**
Westen	elegante Ausführung . . . . 1.45. 1.25.	**95 ₰**
Westen	in Seide, viele Farben	**1.75**
Ein Posten Kragen	zum Aussuchen	**45 ₰**
Rüschen	in allen Farben, bis 15 cm breit, Meter	**95 ₰**

KNOPF
DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Pforzheim

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Voranzeige.

Auf vielseitigen Wunsch

Rosenmontag den 28. Februar

Großer öffentl. Maskenball

Gasthof „Bären-Post", Neuenbürg.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Auf demnächst eintreffende

Union-Briketts

werden Bestellungen im Kassenzimmer oder bei **Karl Wessinger a. H.** entgegengenommen.

Ferner empfehlen wir ab unserem Lager

Futtermittel aller Art, ewigen Kleesamen, Ammoniak, Kalkstickstoff und alle sonstigen Kunstdünger

in erstklassiger, höchstprozentiger Ware.

Hausverkauf.

Die Reichsheimstätte, **Geb. Nr. 3 Siedelungsstraße** (seither bewohnt von Bez.-Notar Dopff.) ist zu verkaufen und sofort beziehbar.

Kaufpreis und Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig.

Nähere Auskunft wird auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, erteilt.

Birkenfeld, den 7. Februar 1927.

Siedelungsverein Birkenfeld G. m. b. H.

Radfahrer-Verein „Vorwärts"

Schömberg.

Morgen Sonntag findet im **Gasthaus zum „Ochsen"**

Tanz-Musik

mit **gemütlichem Kappen-Abend** statt und sind Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen. Allheil!

Der Ausschuss.

DHV

Ortsgruppe Neuenbürg.

Die alljährliche

Generalversammlung

findet am **Sonntag den 13 Februar** im Lokal (Nebenzimmer im Gasthaus zum „Schiff") statt. Unter anderem Besprechung des geplanten Kappenabends.

Der Vorstand.

Für die Frühjahrssaat sind

Düngemittel

Thomasmehl

Kalisalz,

40%ig und 20%ig,

Ammoniak,

schwefelsaures,

Kalkstickstoff

in erstklassigen Qualitäten unter Gehaltsgarantie bei billigster Berechnung

stets vorrätig.

Kaufstelle

der landwirtschaftl. Genossenschaften

Lagerhaus Schwann.

Geöffnet: Montag, Donnerstag u. Samstag.

Feldrennach.

Der am **Dienstag den 15. ds. Mts.** fällige

Viehmarkt

ist wegen Maul- und Klauenseuche in Weiler, vom Oberamt

verboten

worden.

Den 11. Februar 1927. **Schultheißenamt.**

Ottenhausen.

Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag den 19. Februar ds Js., nachmittags 1/4 4 Uhr,** wird auf dem hiesigen Rathaus die etwa 411 ha Feld und etwa 227 ha Wald umfassende

Gemeinde-Jagd

auf sechs Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind. Fremde Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnis und Zeugnis, wornach ihnen die Ausstellung von Jagdkarten nicht verweigert werden kann, neuesten Datums versehen.

Den 8. Februar 1927.

Gemeinderat.

Birkenfeld.

Morgen Sonntag im „Bären"

große Hundebörse,

wozu freundlichst einladet

Karl Ochner.

Hösen, den 12. Februar 1927.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater

Johannes Bodamer, Bahnw. a. D.,

unerwartet rasch im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Luise Bodamer**, geb. Ehrhardt.
Familie **Christian Wacker**, Wildbad.
Familie **Philipp Bodamer**, Neuenbürg.
Familie **Jakob Bodamer**, Hösen.
Die Söhne: **Johann, Eugen, Otto Bodamer.**

Beerdigung: Sonntag den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Calmbach, 12. Februar 1927.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Georg Bächtle,

Holzhändler,

im Alter von 81 Jahren nach langer Krankheit gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Elisabethe Bächtle.**
Familie Bächtle.
Familie Barth.

Die Beerdigung findet am Montag den 14. Febr., nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Obernhausen, 12. Februar 1927.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Wilhelm Uebelhör,

Zimmermann,

im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrike Glauner, geb. Uebelhör,
Ernst Glauner,
Ernst Schwemmle
mit Anverwandten.

Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr.

Voranzeige.

Auf vielseitigen Wunsch

Rosenmontag den 28. Februar

Großer öffentl. Maskenball

Gasthof „Bären-Post", Neuenbürg.

Gesangbücher

in reicher Auswahl

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg

I. FC. Birkenfeld

(E. V.)

Sportplatz b. d. „Sonne".

Sonntag, 13. Februar, mittags 1/2 3 Uhr

Entscheidungs-Spiel

um die Kreismeisterschaft gegen

Germania Union Pforzheim.

Nach dem Spiel **gemütliches Beisammensein** im Vereinslokal z. „Löwen".

NB. **Sängerabteilung** Sonntag morgen **Krankenbesuch in Pforzheim.** Abf. 3/4 11 Uhr.

Central-Theater

Pforzheim, Leopoldstraße.

Am Samstag der größte Sensationsschlager

„Sechs Schüsse in der Nacht!"

Acht große Kapitel aus dem Leben einer Verkommenen.

Nach dem Roman

„The Goose Woman"

von **Rex Beach.**

In den Hauptrollen:

Jack Pickford, Louise Dresser.

Ferner zwei entzückende Lustspiele:

Monty beim Ballett

und

Buddy sucht Arbeit

Beginn der Vorstellungen: 4.00, 6.20, 8.40. Sonntags Anfang 2 Uhr.

Neuenbürg.

Heute

Schlachtpartie

bei

Robert Silbereisen

Fußball-Verein

Neuenbürg

Sportplatz im „Breiten Tal"

Sonntag, 13. Februar nachm. 1/2 3 Uhr,

letztes

Verbands-Wettspiel

der Schlußrunde

gegen

Sport-Verein

Arnbach.

Vorher:

1 Uhr: **Jugend.**

Plotzsägmühle b. Herrenalb

Eine

Nutz- und Fahrkuh

mit dem 5. Kalb

hat zu verkaufen

Kübler.

Ev. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag den 13. Febr. (Sonntag Septuagesimä).

10 Uhr Predigt zum Andenken an Pestalozzi (Hebr. 13, 7; Liedernr. 22).

Dekan Dr. Megerle.

2 Uhr: Kirchliche Feier anläßlich des Bezirksmädchentags.

Dekan Dr. Megerle.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldrennach ist am Sonntag um 3/4 10 Uhr Gottesdienst und am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

am Sonntag den 13. Februar

9 Uhr Predigt und Amt mit Te Deum.

1/2 2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

In Birkenfeld

10 1/4 Uhr Predigt und hl. Messe.